

EUROPA21

Denk-Raum für die Gesellschaft von morgen



LUXUS

TOURIST*IN

ILLEGAL

LAMPEDUSA

15.—18. März 2018

Ein Programmschwerpunkt
der Robert Bosch Stiftung und
der Leipziger Buchmesse

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Gerechtigkeit, Demokratie, Menschenrechte: Europäische Entscheidungsträger/innen haben schon immer gerne ihr abendländisches Europa über Errungenschaften definiert, die sie nicht selten sogar für sich allein beanspruchen. Es steht dabei außer Frage, dass es in Deutschland und den meisten europäischen Ländern rechtsstaatliche Systeme gibt, und dass man in europäischen Gesellschaften mehr Freiheiten als anderswo genießt. Allerdings kann es sehr konstruktiv sein, sich einmal vom Gedanken frei zu machen, „wir“ seien die Besten.

Es ergeben sich dann automatisch neue Denkräume: Wird der auf dem Papier existierende Kodex der Menschenrechte in der Realität gelebt? Gilt er für alle? Gibt es sie, die „europäischen Werte“? Wenn ja: welche sind das? Was hat sich in der europäischen Geschichte bewährt, was hat sich eher nicht bewährt und was können wir für die Zukunft daraus lernen?

Es ist nicht möglich, über eine solidarische und inklusive Zukunft Europas zu sprechen, ohne über heikle Themen der Vergangenheit zu streiten. Europa21 auf der Leipziger Buchmesse 2018 möchte eine Auseinandersetzung ermöglichen, die frei von politischen Zwängen ist, von nationalen Egoismen und vor allem von europäischer Überheblichkeit und die auf der Fähigkeit aufbaut, sich selbst auch mal „von Außen“ betrachten zu können.

Auf der Leipziger Buchmesse 2017 hat Europa21 den Fokus von den „Anderen“ auf „uns“ gelenkt, indem es uns, „Europäern“, den Spiegel vorgehalten hat. Das Programm im Jahr 2018 möchte daran anknüpfen – und einen Schritt weitergehen. Auf uns selbst kritisch und auch durch die Brille Anderer zu schauen und dabei über die Frage zu reflektieren: Sind wir wirklich die Besten?

Egal ob die Antwort auf diese Frage am Ende bei Ja oder Nein oder irgendwie dazwischen liegt; ein kritischer Blick auf das Grundverständnis europäischer Gesellschaften, auf historische Entwicklungen der europäischen Gemeinschaft und auf gegenwärtige politische Streitfragen ist bestimmt wohlthuend und produktiv für die Entwicklung einer Zukunftsvision für den Kontinent.

Mohamed Amjahid, Kurator Europa21_2018



Mohamed Amjahid ist Redakteur im Ressort Politik bei der Wochenzeitung „Die Zeit“. Als Reporter ist er in ganz Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten unterwegs. 2017 erschien sein erstes Buch „Unter Weißen. Was es heißt, privilegiert zu sein“ bei Hanser Berlin.

Dear Visitors,

Justice, democracy, human rights—European decision makers have always loved to define Europe by such achievements which have occasionally been claimed exclusively for Europe. Unquestionably Germany and most European countries are governed by the rule of law, and unquestionably the citizens here enjoy more freedoms than elsewhere, but it would be interesting to try and get rid, experimentally, of the concept that “we” are the best.

New spaces for thought are automatically opened: How does the code of human rights which is laid down on paper work in reality? Does it really apply to everybody? Are there really such things as European values? If so, what are they? What, in this context, has been successful in European history, what has been impractical and what can we learn from that for the future?

It's impossible to talk about a European future characterized by solidarity and inclusiveness without entering into controversy about certain sensitive questions of the past. During the Leipzig Book Fair Europa21 aims to facilitate discussion free from political constraints, free from national egotisms and especially free from European superciliousness, discussions built on the capability to see ourselves from the outside.

During last year's Book Fair, Europa21 tried to shift the perspective from the “others” by holding a mirror up to ourselves as Europeans. This year's program wants to go on from there—a step further. We should look at ourselves critically and with the aid of an outside perspective, and we should ask ourselves: Are we really the best? Whether the answer should turn out to be affirmative, negative or something in-between, a critical look at the self-image of European societies, at the historical developments of the European community and at current political brawls should be bracing and could contribute to developing a vision of the continent's future.

Mohamed Amjahid, Curator, Europa21_2018



Mohamed Amjahid is an editor in the politics department of the weekly “Die Zeit”. As a reporter he travels all over Europe, North Africa and the Middle East. His first book “Unter Weißen” (Among Whites. What it Means to be Privileged) was released in 2017.

TRANS

A halftone portrait of a woman, split horizontally into several colored bands. The top band is yellow with the word 'TRANS'. The next band is red. The middle band is purple and shows the woman's eyes. Below that is a green band with the word 'IFEMELU'. The next band is brown and shows the woman's mouth. Below that is a pink band with the word 'WEISS'. The bottom band is blue and shows the woman's chest and a necklace. The entire image is set against a dark green background.

IFEMELU

WEISS

Europa21 – Denk-Raum für die Gesellschaft von morgen

Das Programm möchte auf der Leipziger Buchmesse ein analoges „Zukunftslabor“, einen Denk-Raum in Echtzeit für konstruktiven Dialog, (selbst)kritische Reflexionen und für leidenschaftliche Auseinandersetzungen öffnen. Geprägt von vielfältigen Einblicken in (nicht nur) europäische Herausforderungen und Realitäten. Der Kurator, die Diskutanten, die Robert Bosch Stiftung und die Leipziger Buchmesse laden dazu ein, mit internationalen Gästen aus Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien über die Zukunft Europas nachzudenken, zu reflektieren, zu diskutieren, zu streiten und Ideen zu entwickeln – jenseits von politischen Zwängen und nationalen Egoismen.

Die Identikits

Die Plakatserie, begonnen im Jahr 2008, beschäftigt sich mit Identität und Klischees. Identitäten sind hochkomplex, Klischees hingegen arbeiten mit Vereinfachung. Immer mehr Menschen besitzen eine Patchwork-Identität – und immer mehr Menschen begegnen dieser Realität mit Vorurteilen. Zur Verbildlichung dieser Problematik hat das Künstlerduo Various & Gould Identikits kreiert, bei denen Gesichter von bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten in waagerechte Streifen geschnitten und mit Schlagwörtern versehen werden. Für Europa21 auf der Leipziger Buchmesse 2018 wurde das Projekt neu aufgelegt. Denn die Identität Europas ist komplex, wie darüber gesprochen wird umso mehr klischeebelastet.

Various & Gould arbeiten seit 2005 als Duo zusammen und widmen sich ihrem gemeinsamen Werk. Sie stehen für die schlichte aber wirkungsvolle Formel: $1 + 1 = 3$. Gemeinsame Interessen wie die Liebe für Papier, die Begeisterung für zufällige Schönheit im Alltag und vor allem die Arbeit im öffentlichen Raum, bilden die Grundlage für ihre Kollaboration. Siebdruck und Collage sind ihre Leidenschaft. Auf meist spielerische Weise nehmen sie sozialrelevante Themen wie Arbeit, Migration, Gender, Tod, Globalisierung, Religion oder die Finanzkrise in Angriff. Ihre Werke sind beeinflusst von (politischer) Plakatgrafik, Dada und Pop Art. Sie zeichnen sich durch eine starke Farbigkeit und eine vieldeutige Verknüpfung von Symbolen, Assoziationen und Stilen aus.

During the Leipzig Book Fair, the program intends to open a laboratory for the future—a space for thought in real time, for constructive dialogue, critical/self-critical reflection and passionate controversy; a discussion forum characterized by multiple glimpses of the various challenges and realities in Europe and elsewhere. The curator, panelists, Robert Bosch Foundation and the Leipzig Book Fair invite the public to think, discuss, argue, and develop ideas about the future of Europe—together with international guests from civil society, culture, science and the media.

Identikits

This poster series, started in 2008, deals with identities and clichés. Identities are highly complex, clichés operate reductively. More and more people have a patchwork identity—and more and more people react to this fact with blatant prejudices. To capture this problematic state of affairs the artist duo Various & Gould have created “Identikits” reconstructed from the faces of well-known and possibly unfamiliar personalities, which have been cut into horizontal strips and emblazoned with bold descriptors. The project has been revived for Europa21 at the Book Fair, because Europe's identity is increasingly complex and our way of talking about it is excessively cliché-ridden.

Various & Gould have been working together since 2005. They exemplify the simple and effective formula $1 + 1 = 3$. Common interests such as a love for paper, an enthusiasm for random beauty in everyday life and especially for work in the public sphere are the basis of their collaboration. They are passionate about screen-printing and collage. Socially relevant themes such as work, migration, gender, death, globalization, religion or financial crisis are mostly handled playfully. Their works are influenced by political posters, Dada and Pop Art; they are characterized by strong colours and a complex tissue of symbols, allusions and styles.

Podium 1

Donnerstag, 15. März 2018, 12–13 Uhr

Café Europa, Halle 4, Stand E401

Wir, die Wohlhabenden? Oder wem der europäische Wohlstand zusteht.

Europa definiert sich auch über seinen Wohlstand. Doch was bedeutet innerhalb Europas überhaupt Wohlstand? Studien und Statistiken halten regelmäßig fest, dass zwischen den verschiedenen europäischen Ländern immer größere Wohlstandslücken klaffen. Plötzlich sind rumänische oder bulgarische Unionsbürger doch nicht willkommen und die schröderschen Reformen werden zum Vorbild für den Umbau der Sozialsysteme. Die Angst, die eigenen Privilegien zu verlieren, trifft innerhalb Europas auf den Aufbruch ärmerer Wirtschaften in ein Boom-Zeitalter. Scheitert das Heilsversprechen des sozialen Friedens und der wirtschaftlichen Gleichstellung aller Europäer/innen an der neo-liberalen Lesart der so oft gepriesenen sozialen Marktwirtschaft? Die EU ist der größte Wirtschaftsraum der Erde. Welche Verantwortung ist damit verbunden?

Jón Gnarr ist ein isländischer Schauspieler, Komiker und Autor. Im Jahr 2010 wurde er zum Bürgermeister von Reykjavík gewählt und bestimmte danach vier Jahre die Geschicke der isländischen Hauptstadt. Er setzt sich für Menschenrechte in Island, Europa und weltweit ein.



Mely Kiyak ist politische Kolumnistin und vielfach ausgezeichnete Autorin. Für Zeit Online schreibt sie die Kolumne Kiyaks Deutschstunde und für das Gorki Kiyaks Theater Kolumne.



Wolfgang Gründinger ist Zukunftslobbyist und Autor von sieben Büchern, zuletzt „Alte-Säcke-Politik“. Er ist Referent für Digitale Transformation beim Bundesverband Digitale Wirtschaft und im Vorstand der Stiftung Generationengerechtigkeit.



Moderation: **Jenny Friedrich-Frekса**, studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation in Berlin. Nach Auslandsaufenthalten in Paris, Genf und Rom arbeitete sie mehrere Jahre für die Süddeutsche Zeitung in München. Seit 2005 ist sie Chefredakteurin der Zeitschrift Kulturaustausch in Berlin.



Podium 1

Thursday, March 15, 2018, 12—13h

Café Europa, Halle 4, Stand E401

We, the Wealthy? Who has a Claim to Europe's Wealth?

Europe often defines itself by its wealth. But what does wealth mean within Europe? Various studies and statistics regularly show that there are considerable gaps between the average levels of wealth of different European countries. All of a sudden, Bulgarian or Romanian citizens of the union aren't welcome elsewhere, after all, and the Reforms of Schröder have become a model for restructuring the social system. Within Europe the widespread fear that one might lose certain privileges clashes with the advance of poorer economies towards an economic boom. Will the promise of social peace and economic equality among all Europeans founder on the neoliberal interpretation of the highly praised social market economy? The EU is the largest economic region on earth. What are the responsibilities that go with this?

Jón Gnarr is an Icelandic actor, comedian and author. In 2010 he was elected mayor of Reykjavík and governed the capital of Iceland for four years. He is an advocate of human rights in Iceland, Europe and the whole world.

Mely Kiyak is a political columnist and author who has gathered many awards. She writes a column for "Zeit Online" ("Kiyaks Deutschstunde") and another for the Maxim-Gorki-Theater in Berlin ("Kiyaks Theaterkolumne").

Wolfgang Gründinger is a lobbyist for the future and author of seven books, the last one being "Alte-Säcke-Politik" (Old Fart Politics). He is an advisor for digital information to the Federal Association for Digital Economics.

Moderation: Jenny Friedrich-Freksa studied Communication in Social and Economic Contexts in Berlin. After stays in Paris, Geneva and Rome she worked for several years for the Süddeutsche Zeitung in Munich. Since 2005 she has been the editor-in-chief for the Kulturaustausch journal in Berlin.

Podium 2

Donnerstag, 15. März 2018, 13–14 Uhr

Café Europa, Halle 4, Stand E401

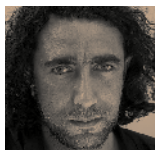
Wir, die Zivilisierten? Oder was europäische Zivilisation überhaupt ist.

In unzähligen europäischen Museen und auf repräsentativen Plätzen in europäischen Metropolen stehen sie: weiße, aus feinstem Marmor gehauene Statuen, die die Vordenker der europäischen Zivilisation verkörpern. Griechische Gottwesen, römische Philosophen und französische Aufklärer blicken auf die Betrachter/innen herab und vermitteln, wie Europa zum Zentrum der menschlichen Hochkultur werden konnte. Doch woher nehmen sich so viele Europäer/innen die Gewissheit, sich exklusiv auf Platon berufen zu können? Warum taugen Voltaire und Kant vielleicht doch nicht als absolute Vordenker der Moderne? Wie kann der lineare europäische Wissenskanon ergänzt werden?

Rokhaya Diallo ist eine französische Journalistin und Filmemacherin. Sie hat eigene Sendungen im Radio und im Fernsehen und schreibt regelmäßige Essays und Analysen für französische Zeitungen. Für ihr Engagement gegen Rassismus und Sexismus wurde sie vielfach ausgezeichnet.



Gayath Almadhoun ist ein palästinensisch-schwedischer Dichter und Filmemacher. Er lebt seit 2008 in Stockholm und hat seitdem mehrere poetische Kollektionen veröffentlicht, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden.



Diana Kinnert ist Politikwissenschaftlerin, Aktivistin und Autorin. Sie ist außerdem Mitglied der CDU und war Jugendbeirat der Konrad-Adenauer-Stiftung. Aktuell schreibt sie eine politische Kolumne für Zeit Online. Ihr jüngstes Buch „Für die Zukunft seh' ich Schwarz. Plädoyer für einen modernen Konservatismus“ erschien im Rowohlt Verlag.



Moderation: **Jenny Friedrich-Freksa**, studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation in Berlin. Nach Auslandsaufenthalten in Paris, Genf und Rom arbeitete sie mehrere Jahre für die Süddeutsche Zeitung in München. Seit 2005 ist sie Chefredakteurin der Zeitschrift Kulturaustausch in Berlin.



Podium 2

Thursday, March 15, 2018, 13—14h

Café Europa, Halle 4, Stand E401

We, the Civilized?

What, after all, is European Civilization?

There they stand, in countless European museums and on the major squares of the great European cities, white marble statues representing the seminal figures of European civilization: Greek gods, Roman philosophers and French thinkers of the enlightenment look down on the passers-by and personify the story of how Europe became a centre of high culture. But, where does the certainty of many Europeans, that they may lay exclusive claim to Plato come from? Is it possible that Voltaire and Kant no longer serve as the absolute models of modern thinking? How should the linear canon of European knowledge be supplemented?

Rokhaya Diallo is a French journalist and filmmaker. She has her own slots on Radio and TV and regularly writes essays and analytical articles for French newspapers. She has received several awards for her activism against racism and sexism.

Gayath Almadhoun is a Palestinian-Syrian-Swedish poet and filmmaker. He has been living in Stockholm since 2008 and has published several books of poetry which have been translated into several languages.

Diana Kinnert is a political scientist, activist and author. She is a member of the CDU party and has been on the Young People's Advisory Council of the Konrad Adenauer Foundation. At present she writes a column for Zeit Online. Her latest book "Für die Zukunft seh' ich Schwarz" (The future appears to me rather black. Arguing for a modern form of conservatism) has been published by Rowohlt Verlag.

Moderation: Jenny Friedrich-Freksa studied Communication in Social and Economic Contexts in Berlin. After stays in Paris, Geneva and Rome she worked for several years for the Süddeutsche Zeitung in Munich. Since 2005 she has been the editor-in-chief for the Kulturaustausch journal in Berlin.

Podium 3

Freitag, 16. März 2018, 12–13 Uhr

Café Europa, Halle 4, Stand E401

Wir, die Identioten?

Versuchung oder Ausweg – Europa, seine Regionen und die Nationalismusfalle.

In fast allen Ländern der EU begehren die Regionen auf: Viele Sachsen wollen nur für sich alleine das Volk sein, eine Mehrheit in Katalonien kämpft für die Unabhängigkeit und die russischsprachige Minderheit in Litauen verfolgt lieber die Abendnachrichten aus Russland. „Das Europa der Regionen“ ist eine Floskel, die in Brüssel sehr beliebt ist, doch wie funktioniert der Balanceakt zwischen der europäischen Einheit und der friedlichen (!) Wahrung lokaler Identitäten? Und welchen Einfluss hätte eine Regionalisierung auf das europäische Projekt? Welche Rolle spielt die Obsession der „Wahrung der eigenen Identität“ dabei?

Stefan Schlegel arbeitet als Senior Research Fellow am Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen. Er ist Vorstandsmitglied der liberalen Bewegung Operation Libero.



Elisa Simantke hat als Europa-Korrespondentin unter anderem aus Schottland und Griechenland berichtet. Seit Ende 2016 koordiniert sie den Rechercheverbund „Investigate Europe“ mit Autoren und Autorinnen aus ganz Europa.



Matthias Meisner ist Redakteur des Berliner Tagesspiegels. Als Korrespondent berichtet er unter anderem über die Innenpolitik und das linke Parteienspektrum. 2017 hat er das Buch „Unter Sachsen. Zwischen Wut und Willkommen“ mitherausgegeben.



Aleksandra Rybińska ist Politikwissenschaftlerin. Sie wurde in Warschau geboren, emigrierte 1982 aus Polen und wuchs in Deutschland und Großbritannien auf. Seit 2014 arbeitet sie als Journalistin für die Internetzeitung wPolityce.pl und die Wochenzeitung wSieci.



Moderation: **Harald Asel** ist Redakteur, Autor und Moderator bei Inforadio (rbb).



Das Podiumsgespräch wird aufgezeichnet und am Sonntag, den 25. März um 11 Uhr (Wiederholung um 20 Uhr) im Rahmen der Sendereihe Forum im Programm von Inforadio (rbb) ausgestrahlt. (Änderungen vorbehalten)

Podium 3

Friday, March 16, 2018, 12—13h

Café Europa, Halle 4, Stand E401

We, the Identiotiots?

Temptation or Solution – Europe, its Regions, and the Traps of Nationalism.

In almost all of the countries in the EU, “regions” are on a rebellious rise. Some Saxons want to be “A People” unto themselves, a majority of Catalans fight for independence, and the Russian language minority in Lithuania prefers to watch the TV news from Russia. “A Europe of Regions” is a well-beloved phrase in Brussels, but how does the balancing act between European unity and the (peaceful) pursuit of local identities really work? What would be the effect of a strong regionalizing trend on the European project? What is the role of this—sometimes obsessive—pursuit of “securing one’s own identity”?

Stefan Schlegel works as a Senior Research Fellow at the Max-Planck-Institute for Research on Multi-religious and Multiethnic Societies in Göttingen. He is a board member of the liberal movement “Libero”.

Elisa Simantke has reported from, among other places, Scotland and Greece as a journalist. Since 2016 she has been coordinating the research network “Investigate Europe” with authors from all over Europe.

Matthias Meisner is an editor of the Berlin newspaper Tagesspiegel. As a correspondent he has been reporting on German politics and on the parties of the left. He is co-editor of the book “Unter Sachsen” (Among Saxons. Between Wrath and Welcome) which was published in 2017.

Aleksandra Rybińska is a political scientist. She was born in Warsaw, emigrated in 1982 and grew up in Germany and Great Britain. Since 2014 she has been working as a journalist for the internet newspaper wPolityce.pl and the weekly journal wSieci.

Moderation: Harald Asel is an editor, author and moderator with Inforadio (rbb).

The talk will be recorded and broadcast in German language on Sunday, March 25 at 11 am (retransmission at 8 pm) as part of the serial program Forum in Inforadio (rbb). (subject to alterations)

Donnerstag, 15. März

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12–13 Uhr / Podium 1

Wir, die Wohlhabenden?

Oder wem der europäische Wohlstand zusteht.

Jón Gnarr, Mely Kiyak,

Wolfgang Gründinger

Moderation: Jenny Friedrich-Freksa

13–14 Uhr / Podium 2

Wir, die Zivilisierten?

Oder was europäische Zivilisation überhaupt ist.

Rokhaya Diallo, Ghayath Almadhoun,

Diana Kinnert

Moderation: Jenny Friedrich-Freksa

Freitag, 16. März

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12–13 Uhr / Podium 3

Wir, die Identioten?

Versuchung oder Ausweg – Europa, seine Regionen und die Nationalismusfalle.

Stefan Schlegel, Elisa Simantke,

Matthias Meisner, Aleksandra

Rybińska

Moderation: Harald Asel

13–14 Uhr / Podium 4

Wir, die Partner und Freunde?

Oder wie das erweiterte Europa das Ganze betrachtet.

Doris Akrap, Kateryna Mishchenko,

Åsne Seierstad

Moderation: Ebru Taşdemir

Freitag, 16. März

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

19.30–22 Uhr / Europaduell

Duell 1

Adam Szymczyk,

Aleksandra Rybińska

Duell 2

Margarete Stokowski,

Zana Ramadani

Moderator: Mohamed Amjahid

Samstag, 17. März

Café Europa, Halle 4, Stand E401

13–14 Uhr / Podium 5

Wir, die Postsolidarischen?

Oder wo die Grenzen der europäischen Solidarität liegen.

Robin Alexander, Danae Sioziou,

Gáspár Miklós Tamás

Moderation: Ebru Taşdemir

16–17 Uhr / Podium 6

Wir, die Geschichtsbewussten.

Oder war da was vor hundert Jahren?

Yassin Musharbash, Adam Szymczyk,

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung,

Nino Haratischwili

Moderation: Mohamed Amjahid

Der Programmschwerpunkt

Europa21 wird kuratiert von

Mohamed Amjahid

Thursday, March 15

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12—13 h / Podium 1

We, the Wealthy?

Who has a Claim to Europe's Wealth?

Jón Gnarr, Mely Kiyak,

Wolfgang Gründinger

Moderation: Jenny Friedrich-Freksa

13—14 h / Podium 2

We, the Civilized?

What, after all, is European Civilization?

Rokhaya Diallo, Ghayath Almadhoun,

Diana Kinnert

Moderation: Jenny Friedrich-Freksa

Friday, March 16

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12—13 h / Podium 3

We, the Identiot?

Temptation or Solution—Europe, its Regions, and the Traps of Nationalism.

Stefan Schlegel, Elisa Simantke,

Matthias Meisner, Aleksandra

Rybińska

Moderation: Harald Asel

13—14 h / Podium 4

We, Partners and Friends?

How an Enlarged Europe Sees its own Borders.

Doris Akrap, Kateryna Mishchenko,

Åsne Seierstad

Moderation: Ebru Taşdemir

Friday, March 16

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

19.30—22 h / European Duels

Duel 1

Adam Szymczyk,

Aleksandra Rybińska

Duel 2

Margarete Stokowski,

Zana Ramadani

Moderator: Mohamed Amjahid

Saturday, March 17

Café Europa, Halle 4, Stand E401

13—14 h / Podium 5

We, in an Age of Post-Solidarity?

Where the Limits of European Solidarity are to be Found.

Robin Alexander, Danae Sioziou,

Gáspár Miklós Tamás

Moderation: Ebru Taşdemir

16—17 h / Podium 6

We, Conscious of History?

Wasn't There Something a Hundred Years ago?

Yassin Musharbash, Adam Szymczyk,

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung,

Nino Haratischwili

Moderation: Mohamed Amjahid

The program Europa21 is curated by Mohamed Amjahid

Podium 4

Freitag, 16. März 2018, 13–14 Uhr

Café Europa, Halle 4, Stand E401

Wir, die Partner und Freunde? Oder wie das erweiterte Europa das Ganze betrachtet.

Europäische Staats- und Regierungschefs schaffen das Unmögliche: Gleichzeitig sagen sie, dass sie den „europäischen Werten“ verpflichtet sind und schließen mit Recep Tayyip Erdoğan politische Deals ab. Sie wollen zwischen Ukrainern und Russen vermitteln und schaffen es dann doch nicht, für Frieden in diesem Europa zu sorgen. Sie schauen paralysiert zu, wie die Briten von Bord gehen. Bei diesem Panel dürfen sich die Partner, Freunde und Ex-Mitglieder im Klub beschweren und ehrliches Feedback loswerden – konstruktive Kritik kann alle nur voranbringen. Welches Europa wünschen sich die Nachbarn? Wie schafft es die EU, globale Herausforderungen wie Frieden, Umweltschutz oder Migration gemeinsam mit ihnen zu meistern? Und warum ist diese Kooperation vielleicht sogar lebensnotwendig für den ganzen Kontinent?

Doris Akrap ist taz-Redakteurin und Herausgeberin des 2018 im Nautilus-Verlag erscheinenden Buches „Wir sind ja nicht zum Spaß hier“ mit Texten des in der Türkei inhaftierten Journalisten Deniz Yücel.



Kateryna Mishchenko ist Autorin, Kuratorin und Verlegerin. Sie ist Co-Autorin des Buches „Ukrainische Nacht“, ihre Essays erschienen in Sammelbänden über den Euromaidan im Suhrkamp Verlag.



Åsne Seierstad ist eine norwegische Schriftstellerin und Journalistin. 2018 erhält sie den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung für „Einer von uns: Die Geschichte eines Massenmörders“.



Moderation: **Ebru Taşdemir** ist taz-Redakteurin und engagiert sich bei den „Neuen Deutschen Medienmacher“. Sie ist die Erfinderin der „Hate Poetry“.



Podium 4

Friday, March 16, 2018, 13—14h

Café Europa, Halle 4, Stand E401

We, Partners and Friends? How an Enlarged Europe Sees its own Borders.

European heads of state and of government are achieving the impossible: They claim to honour “European values” while at the same time they are cutting deals with Recep Tayyip Erdoğan. They want to take on the role of mediator between Russia and Ukraine, but they haven’t managed to stabilize peace in Europe. They look on impotently as the British leave. This panel provides the opportunity for partners, friends and ex-members to complain and let it all hang out; Constructive criticism can only be a good thing. What kind of Europe do our neighbours want? How can the EU together with its neighbours deal with global challenges such as peace-keeping, ecology, or migration? Might such cooperation not be of decisive importance for the whole continent?

Doris Akrap is an author and an editor with taz. She wrote the foreword for “Wir sind ja nicht zum Spaß hier” (We aren’t here just for fun), a book by Deniz Yücel, a journalist imprisoned in Turkey which was published recently by Nautilus.

Kateryna Mishchenko is an author, curator and publisher. She is the co-author of the book „Ukrainian Night“, her essays have appeared on collections on the Euromaidan published by Suhrkamp.

Åsne Seierstad is a Norwegian author and journalist. She was recently honoured with the Leipzig Book Award for European Understanding (2018) for her book One of Us. The History of a Mass Murderer.

Moderation: **Ebru Taşdemir** is a taz editor and is part of the network “Neue Deutsche Medienmacher” (New German Media Workers). She is the inventor of “hate poetry”.

Europaduell

Freitag, 16. März 2018, 19.30–22 Uhr

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Gibt es überhaupt EINE deutsche, EINE polnische oder EINE französische Vision für die Zukunft Europas? Vertreter verschiedener politischer Lager in den Gesellschaften Europas bestimmen alle mit, in welche Richtung sich der Kontinent entwickeln soll, sei es in europäischen Gremien oder durch innenpolitische Entscheidungen in ihren Ländern. Welche Szenarien konkurrieren miteinander? Wie kann man sie aus der jeweiligen nationalen Perspektive (besser) verstehen und in den europäischen Kontext einordnen? Bei den Streitgesprächen präsentieren auch Autoren aus demselben Land zwei verschiedene Zukunftsvisionen für Europa. Das Publikum darf abstimmen, wer die besseren Argumente vorträgt. Anschließend wird kontrovers-konstruktiv diskutiert!

Duell 1

Adam Szymczyk ist in Polen geboren und als Chefkurator der documenta 14 in Kassel einem breiten Publikum bekannt.



Aleksandra Rybińska ist Politikwissenschaftlerin. Sie wurde in Warschau geboren und wuchs in Deutschland und Großbritannien auf. Seit 2014 arbeitet sie als Journalistin in Polen.

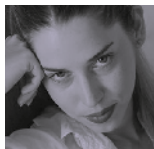


Duell 2

Margarete Stokowski schreibt seit 2009 als freie Autorin unter anderem für die „taz“ und das „Missy Magazine“. Seit 2015 erscheint ihre wöchentliche Kolumne „Oben und unten“ bei „Spiegel Online“.



Zana Ramadani ist in Skopje geboren und Mitbegründerin von „Femen Deutschland“. Sie ist Mitglied der CDU. Ramadani setzt sich als Aktivistin und Autorin für Frauenrechte und die Islamkritik ein.



Moderation: **Mohamed Amjahid**



European Duels

Friday, March 16, 2018, 19.30—22h

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Is there actually one German vision for Europe's future, one Polish vision, one French vision only? Representatives of various political camps in Europe's societies all have an influence in determining the direction the continent should take, be it directly through the institutions of the European Union or through their influence on their countries' interior politics. What are the rival scenarios here? Can they be understood specifically—and perhaps more profoundly—from various national perspectives, and thus related to their European context? In these discussions authors from the same country offer different visions of Europe's future. The audience can vote on which arguments seem more convincing. A general discussion will follow, controversial and, hopefully, constructive.

Duel 1

Adam Szymczyk was born in Poland and is well-known to the public as the curator-in-chief for 2017's documenta 14 in Kassel in 2017.

Aleksandra Rybińska is a political scientist. She was born in Warsaw, emigrated in 1982 and grew up in Germany and Great Britain. Since 2014 she has been working as a journalist in Poland.

Duel 2

Margarete Stokowski has been a free-lance Polish-German author since 2009 writing for, among others, "taz" and "Missy Magazine". In 2015 she started contributing a weekly column for "Spiegel Online".

Zana Ramadani was born in Skopje and is one of the co-founders of "Femen Germany". She is a member of the CDU. As an activist and author she works for women's rights and engages in a critique of Islam.

Moderation: **Mohamed Amjahid**



LOBBYISTIN

SCHWANGER

BRÜSSEL

TEILZEIT

CHRIST*IN



VEGAN

MELILLA

Podium 5

Samstag, 17. März 2018, 13–14 Uhr

Café Europa, Halle 4, Stand E401

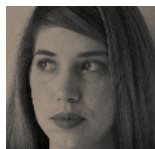
Wir, die Postsolidarischen? Oder wo die Grenzen der europäischen Solidarität liegen.

Das Wort Union ist seit mehr als zwei Jahrzehnten fest mit Europa verbunden. Beim G20-Gipfel im Juli 2017 spielte das Staatsorchester Hamburg die Europahymne in der Elbphilharmonie und auf der Weltbühne als Zeichen des „europäischen Geistes“. Seht her, hieß da auch die Botschaft, wir sind eine Einheit in Europa, im politischen, im wirtschaftlichen, im kulturellen Sinne. Ihr solltet euch ein Beispiel nehmen. Der Brexit, die Eurokrise und die Migrationsfrage warfen in der jüngsten Vergangenheit aber die Frage auf: Wo liegen die Grenzen dieser europäischen Solidarität? Und falls sie existieren sollten: Sind sie verhandelbar? Meinen Europäer ein und dasselbe, wenn sie von Solidarität, solidarité, szolidaritás, solidarity, solidarność, solidarita, solidaritate, solidarietà, solidaridad und солидарност sprechen?

Robin Alexander ist Reporter für die Tageszeitung „Die Welt“. Er schreibt über deutsche Politik mit dem Fokus auf Angela Merkel. Im Jahr 2017 erschien sein Buch „Die Getriebenen. Merkel und die Flüchtlingspolitik“.



Danae Sioziou ist gebürtige Deutsche, die in Griechenland aufwuchs. Sie studierte Anglistik und Kunstmanagement in Athen und Geschichte in Athen und Berlin. Zuletzt erschien von ihr „Nützliche Kinderspiele“ Antipodes 2016.



Gáspár Miklós Tamás arbeitet als Philosoph in Ungarn unter anderem zu den Themen Kapitalismuskritik und Totalitarismus. Tamás lehrt an der Universität in Budapest.



Moderation: **Ebru Taşdemir** ist taz-Redakteurin und engagiert sich bei den „Neuen Deutschen Medienmacher“. Sie ist die Erfinderin der „Hate Poetry“.



Podium 5

Saturday, March 17, 2018, 13—14h

Café Europa, Halle 4, Stand E401

We, in an Age of Post-Solidarity? Where the Limits of European Solidarity are to be Found.

“Europe” has been associated with the term “Union” for over two decades now. At the G20 summit in July 2017, the state orchestra of Hamburg played “Ode to Joy”, the Anthem of Europe, in the Elbphilharmonie and thus on the global stage—as a sign of the “European spirit”. The message to the world was: Lo, we here in Europe are united, in the political, economic and cultural sense. Take heed and do likewise. And yet Brexit, the Euro crisis, and the divisive issue of refugees have recently raised tough questions: Does European solidarity have its limits? And if it does, can they be politically agreed upon? Do different Europeans mean one and the same thing when they talk about Solidarität, solidarité, szolidaritás, solidarity, solidarność, solidarita, solidaritate, solidarietà, solidarietà and солидарность?

Robin Alexander is a reporter for the daily “Die Welt”. He writes on German themes with a focus on Angela Merkel. His book “Die Getriebenen” (The Driven. Merkel and Refugee Politics) came out in 2017.

Danae Sioziou was born in Germany and grew up in Greece. She has studied English Literature and Art Management in Athens as well as History in Athens and Berlin. Her book „Useful Children’s Games“ was released in 2016.

Gáspár Miklós Tamás is a Hungarian philosopher and teacher at Budapest University, whose fields include the critique of capitalism and totalitarianism.

Moderation: **Ebru Taşdemir** is a taz editor and is part of the network “Neue Deutsche Medienmacher” (New German Media Workers). She is the inventor of “hate poetry”.

Podium 6

Samstag, 17. März 2018, 16–17 Uhr

Café Europa, Halle 4, Stand E401

Wir, die Geschichtsbewussten. Oder war da was vor hundert Jahren?

Geschichtliche Amnesie schließt eine verantwortungsbewusste und ganzheitliche Politik im Heute aus. Während deutsche Entscheidungsträger/innen in die Welt ausschwärmen und trotz blinder Flecken ihre Geschichtsaufarbeitung teilweise sehr aggressiv preisen, tun sich andere europäische Gesellschaften schwer mit ihrem Erbe aus der Vergangenheit. Dabei haben Kolonialismus, Diktaturen, an die sich noch viele Europäer/innen klar erinnern können, und die größte Katastrophe der Menschheitsgeschichte überhaupt bis heute ihre Auswirkungen auf unser (Zusammen-) Leben. Wie wird in Europa gedacht? Warum klappt es manchmal nicht so gut mit dem Erinnern? Und warum lohnt es sich immer, die teils schmerzvolle Geschichte auf die Agenda für heute – und – morgen zu setzen?

Yassin Musharbash ist investigativer Journalist bei der Wochenzeitung „Die Zeit“. Er schreibt auch Romane, zuletzt erschien von ihm der Thriller „Jenseits“ bei Kiepenheuer und Witsch.



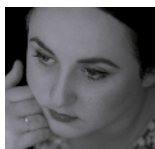
Adam Szymczyk ist in Polen geboren und als Chefkurator der documenta 14 in Kassel einem breiten Publikum bekannt.



Bonaventure Soh Bejeng Ndikung ist Ausstellungsmacher aus Berlin. Er promovierte in medizinischer Biotechnologie und studierte anschließend Biophysik. In Berlin hat er das interdisziplinäre Kunstzentrum SAVVY Contemporary gegründet.



Nino Haratischwili ist eine aus Georgien stammende Theaterregisseurin, Dramatikerin und Romanautorin. Für ihre künstlerische Arbeit wurde sie mit mehreren Stipendien und Preisen ausgezeichnet. Sie lebt und arbeitet in Hamburg.



Moderation: **Mohamed Amjahid**



Podium 6

Saturday, March 17, 2018, 16—17h

Café Europa, Halle 4, Stand E401

We, Conscious of History. Wasn't There Something a Hundred Years ago?

Historical amnesia excludes responsible and inclusive politics today. While German decision makers, in what can occasionally be considered an aggressive fashion, travel around the world praising their country's way of dealing with its past (admittedly not without a few blind spots), other European societies have great difficulty acknowledging their historical legacy. And yet colonialism, dictatorships still remembered by many Europeans, and of course the largest catastrophe of human history still have their immediate influence on our lives together. How does Europe think about the past? Why do we find it difficult to acknowledge the past? Why is it still valuable to put our sometimes painful history on today's—and tomorrow's—agenda?

Yassin Musharbash is an investigative journalist for the weekly journal "Die Zeit" and a novelist. Recently Kiepenheuer & Witsch published his thriller *Jenseits* (On the Other Side).

Adam Szymczyk was born in Poland and is well-known to the public as the curator-in-chief for 2017's *documenta 14* in Kassel.

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung is a curator from Berlin. He received a doctorate in medical biotechnology and then studied biophysics in Montpellier. In Berlin he has founded the interdisciplinary art centre SAVVY Contemporary.

Nino Haratischwili is a theatre director, dramatist and novelist from Georgia living in Hamburg. She has received several grants and awards for her work.

Moderation: **Mohamed Amjahid**

Impressum / Imprint

Europa21. Denk-Raum für die Gesellschaft von morgen

Ein Programmschwerpunkt der Leipziger Buchmesse und der Robert Bosch Stiftung / Europa21. Thinking Tomorrow's Society Program focus of the Leipzig Book Fair and Robert Bosch Stiftung

Kurator / Curator

Mohamed Amjahid

Team

Katarina Berg (Koordination), Ruth Justen (Presse), Agnieszka Surwiłło-Hahn (Projektleiterin, Robert Bosch Stiftung), Maja Augustinović (Projektmanagerin, Robert Bosch Stiftung), Kerstin Grüner (Projektmanagerin, Leipziger Buchmesse)

Dolmetscher / Interpreter

Bradley Schmidt

Design

mischen, Barbara Bättig, Harri Kuhn (www.mischen-berlin.de)

Identikit

Various & Gould (www.variousandgould.com)

Copyrights

Mohamed Amjahid (Götz Schleser), Harald Asel (rbb/Dieter Freiberg), Doris Akrap (privat), Robin Alexander (Gudrun Senger), Ghayath Almadhoun (Cato Lein), Rokhaya Diallo (Brigitte Sombié), Jenny Friedrich-Frekša (Dagmar Morath), Jón Gnarr (Gassi), Wolfgang Gründinger (David Ausserhofer), Nino Haratischwili (Danny Merz-Sollsuchstel), Diana Kinnert (Benjamin Zibner), Mely Kiyak (Ute Langkafel, Maifoto), Matthias Meisner (Ines Meier), Kateryna Mishchenko (Oleksandra Shelesnova), Yassin Musharbash (Nadia Bseiso), Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (Alexander Steffens), Zana Ramadani (Jörg Schulz), Aleksandra Rybínska (Julita Szewczyk), Stefan Schlegel (Jos Schmid), Åsne Seierstad (Sturlason), Elisa Simantke (Kitty Kleist-Heinrich/Tsp), Danae Sioziou (Antigone Davaki), Margarete Stokowski (Esra Rotthoff), Adam Szymczyk (Tadeusz Rolke), Gáspár Miklós Tamás (Michael Kantor), Ebru Taşdemir (Stephan Röhl)

Die in den Diskussionen geäußerten Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Teilnehmers und nicht die Meinung der Veranstalter wieder. Für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Verbreitungen sowie jede Form der Verwertung ist die vorherige Zustimmung der Partner oder des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen./
The opinions voiced by the panelists belong to the individual speakers and do not reflect the views of the event organizer. Prior permission from the relevant copyright holder is required for reproduction, dissemination and any form of alteration of information offered here.



EUROPA

SOLDAT*IN

THERESA

JOHNSON